

Schülerarbeit 6. Klasse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1976)**

Heft [17]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-911146>

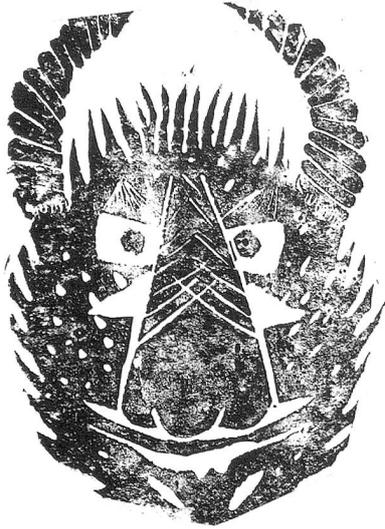
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Urner stellten dem Teufel in der Schöllenschlucht eine Falle



Der Landamman stand mit seinen Männern über der Schöllenschlucht und schaute hinunter. Da sprach der Landammann: "Wenn wir da unten eine Brücke bauen könnten, würden wir sehr viel Geld verdienen." "Unmöglich!" sagte der Landammann nach einer Weile. Die anderen nickten. Sie sprachen: "Ja, du hast recht!" Plötzlich donnerte der Landammann. Da bau der Teufel eine Brücke! Kaum hatte er das gesagt, stand vor ihm der kokette Teufel. Er schwang seinen Schwanz und seine Füße hin und her und fragte: "Habt ihr mich gerufen?"

Der Landammann und seine Leute blickten mit offenem Mund zum Teufel und schwiegen. Der Teufel sprach stolz: "Ich baue euch die Brücke schon!" Plötzlich fragte Fritz, ein kleiner und breiter Bauer: Was verlangst du als Lohn?" Der kilette Teufel kratzte sich am Ohr, schwang seinen Schwanz hin und her und sagte: "Der erste, der die Brücke überquert, sei mein!" – Ah, noch etwas; Ich brauche drei Tage, und niemand darf mir zusehen!" Der Landammann rief: "Also, gur!" Während diesen drei Tagen erzählte Fritz den Leuten im Dorf alles. Er erzählte: "Ich habe eine Ziege. Wenn sie Hörner sieht, rennt sie darauf los." "Gut, gut," riefen alle.

Am dritten Tag, so wie der Teufel versprochen hatte, stand die Brücke da. Plötzlich rannte da eine Ziege bergab. Sie überquerte die Brücke und rannte gegen den Teufel, der dort auf seinen Lohn wartete. "So, da hast du deinen Lohn," schrien die Leute.

Der Teufel zerriss die Ziege voller Wut. Die Leute setzten fröhlich auf und lachten. Da rief der Teufel: "Ich werde mich schon rächen!" und verschwand.

Seit diesem Tag konnten die Urner alle Waren über die Schöllenschlucht transportieren.

Civilconsult, S. A. S. A. Consu

**INGENIEROS CONSULTORES DE INGENIERIA CIVIL,
INDUSTRIAL Y ARQUITECTURA, PARA PLANTAS
INDUSTRIALES Y EDIFICIOS ADMINISTRATIVOS**

Núñez de Balboa, 118
E - Madrid - 6

Infanta Carlota, 123 - 127
E - Barcelona - 15

Tel. (91) 261 63 52 90
Telex: 23 217 CCMAD-E

Tel. (93) 230 76 07 250 72 08
Telex: 53 082 CONSU - E

Agencia en Suiza: Badenerstrasse, 414 - CH 8004 Zürich



«Este reloj
ha cronometrado
la operación
Apolo - Soyuz»



OMEGA

Primera organización mundial
para la medida exacta del tiempo

**NUTRICION
Y
SALUD**

S. A. E. WANDER

**CARMEN GERBER
FLORES**

Miembro de Interflora

J. Ortega y Gasset, 42
Teléf. 226 27 28
MADRID - 6

Avda. de América, 2
Teléf. 225 64 18
MADRID - 2

Dr. ING. MARIO BIAZZI, S. A.

Quay de L'Arabie, 3 (Vévey)

Representante:
Guillermo F. Mallet, S. A.

Boix y Morer, 6
Teléf. 254 74 76

MADRID-3



Gessler fragte Tell mit harter Stimme: "Warum hast du den Hut auf der Stange nicht grüssen wollen?" Tell antwortete: "Aha, ich soll einen einfachen und billigen Waschlappen grüssen? Das ist ja zum Kotzen!" Da antwortete Gessler: "du stumpfsinniger Kerl!" Tell achtete nicht auf Gessler und rief zu Walter gewandt: "Komm, wir gehen weiter, Wälti!" Aber da versperrten die Krieger seinen Weg und befahlen: "Halt!" Gessler sprach auch: "Warum hast du meinen Hut nicht grüssen wollen. Sag es mir doch." Tell grinste: "Ich habe es dir schon ainmal gesagt: Es ist nur ein alter Waschlappen!" Der Vogt fragte: "Du, Tell, kannst gut schiessen, nicht wahr?" Da rief Walter: "Ja, ja – und sehr gut sogar!" "Aha", brummte Gessler. Er nahm einen Apfel

aus seiner Westentasche und sprach zu Wälti: "Geh und stell dich unter die Linde. Lege diesen Apfel auf deinen Kopf!" Der Knabe rannte zum Baum, stellte sich ruhig unter die Linde und rief: "Vati, hab keine Angst, ich bleibe schön ruhig!" Tell murmelte die ganze Zeit: "Das ist doch unmöglich. Ich kann nicht auf meinen Sohn schiessen." "Das musst du aber tun, wenn du nicht gefesselt werden willst," schrie Gessler. Tell versuchte es, aber jedesmal war es ihm zu schwierig. Als er aber plötzlich den zweiten Pfeil auf seiner Brust fühlte, bekam er neuen Mut. Jetzt ging's rasch. Wieder hob er die Armbrust, zielte und schoss: "getroffen!" Am lautesten jubelte Wälti. Doch Tell war nicht so fröhlich. Er wusste genau, dass er nicht frei gelassen würde.

Knabe, 6.Klasse

Schülerarbeit 6.Klasse (Nachzählung)

Arnold widersetzt sich den Kriegern des Landenbergers

Alles lag in Ruhe. Die Bauern pflügten. Die Kühe weideten friedlich, und die Vöglein pfffen.

Arnold und Konrad pflisgten auch auf ihrem Feld. Konrad meinte: "Könnten wir nicht eine Rast machen?" "Ja, gleich, wenn wir diese Furche fertig haben," antwortete Arnold.

Sie sassen auf eine Bank. Arnold nahm aus seiner Tasche zwei Brote. Daum hatte er das Essen ausgepackt, sah er drei Krieger aus dem Tale heraufreiten. Arnold packte das Brot hastig wieder ein. Er befahl: "Konrad, komm, wir müssen weiterarbeiten, es ist Zeit!" Konrad staunte mit grossen Augen. Die beiden gingen wieder an ihr Werk.

Die drei Krieger aber kamen langsam zu Arnold und Konrad. Konrad verstand nichts. Plötzlich satzte der erste Krieger vom Pferd und schrie: "Halt, wir kommen im Namen des Landvogtes!" Nehmt die Ochsen weg!" Arnold wollte nicht. Er nahm einen Stock und schlug auf den Krieger ein.

"Die Ochsen gehören mir", sagte Arnold. Die drei Krieger stiegen auf ihre Pferde und flohen. Einer rief: "Wir werden schon zurückkommen!"